

Beschluß der Bürgerschaft

vom 28. Januar 1880.

1. Seminar.
2. Schulbau an der Marktstraße.
3. Realschule in der Sögestraße.
4. Freischule am Buntenthorssteinweg.
5. Freischule in der Westerstraße.
6. Freischule in der Sternstraße.
7. Schule am Geschwornenweg.
8. Turnhalle daselbst.

Ad 1. Die Bürgerschaft verweist sowohl den von der Schuldeputation als den von der von ihr niedergesetzten Commission am 13. Decbr. v. J. erstatteten anliegenden Bericht, sowie folgenden in ihrer Mitte gestellten Antrag:

im Garten des jetzigen Seminargebäudes, Krestingstraße Nr. 1, ein neues Seminar nebst Übungsschule zu erbauen, das jetzige Gebäude ganz zur Wohnung des Directors einzurichten, indessen den zu einem Durchgang erforderlichen Raum davon abzunehmen und M. 70 000 für dieses Project zu bewilligen,

zum weiteren Bericht an die Schuldeputation.

Ad 2. Die Bürgerschaft genehmigt ihrerseits, daß der St. Petri Domgemeinde die Verpflichtung, eine Schule zu halten, nur dann abgenommen werde, wenn diese Gemeinde der Stadtgemeinde Bremen das an der Marktstraße belegene Grundstück der St. Petri Domkirche sowie alle Schulutensilien, Apparate und Lehrmittel unentgeltlich überträgt und sich bereit erklärt, die sogenannten Gottesbuden zum Taxatwerthe der Stadtgemeinde Bremen zu überlassen.

Sie ermächtigt die Schuldeputation demgemäß weiter zu verhandeln.

Ad 1 bis 8. Die Bürgerschaft hat im Uebrigen ihren Beschluß zu den diese Bauten betreffenden Posten des diesjährigen Budgets unter den außerordentlichen Ausgaben sub I Nr. 6 bis 13 noch ausgesetzt und wünscht vorab einen Bericht der Finanzdeputation darüber, ob es sich empfehle, die für diese Bauten veranschlagten Ausgaben eventuell auf 5 Jahre von 1881 an gerechnet zu vertheilen. Die jährlichen Ausgaben würden dann nach Bedarf, ähnlich wie bei dem Bau der Hauptschule und der Strafanstalt geschehen ist, dem Fonds für außerordentliche Verwendungen vorrathweise zu entnehmen sein.

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, diesen Beschlüssen seine Zustimmung zu ertheilen.

Fünfter Bericht der Commission wegen staatsseitiger Uebernahme der Schulen einiger stadtbremischer Kirchengemeinden und wegen der Freischulen. Anlage.

Durch Beschluß der Bürgerschaft vom 22. October d. J. mit Prüfung der Vorlagen über den Seminarbau beauftragt, muß die Commission

1) die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Aenderung in den bisherigen Einrichtungen anerkennen.

Nach dem Berichte des Seminardirectors hatte das Seminar

1874	46	Schüler bei 3	Classen
1875	51	"	" 3 "
1876	69	"	" 4 "
1877	90	"	" 5 "
1878	103	"	" 5 "
1879	103	"	" 5 "

und gingen mit dem Zeugnisse der Reise ab

Ostern	1875	13	Schüler
"	1876	11	"
"	1877	13	"
"	1878	13	"
"	1879	17	"

die sämtlich bis auf einen, der ins Oldenburgische zurückkehrte, und zwei andere, die höhere Lehranstalten besuchen, im bremischen Staate angestellt wurden.

Dem Vernehmen nach fanden in den letzten Jahren im Durchschnitt 26 neue Lehrer in bremischen Schulen (Stadt Bremen, Hafenstädte und Landkreis) Verwendung, also gewöhnlich zur Hälfte Fremde, die Hafenstädte und der Landkreis mußten ihre Lehrer meistens auswärts suchen, Bremerhaven seit 22 Jahren immer.

Bei Reorganisation des Seminars wird daher darauf Bedacht zu nehmen sein, daß der Staat nach den Erfahrungen der letzten 5 Jahre jährlich ohngefähr 25 neue Lehrer nöthig hatte. Sonst würde leicht Lehrermangel entstehen, wie im benachbarten Oldenburgischen, wo eine große Zahl Schulachten seit Jahren verwaist ist, und selbst in einzelnen preussischen Provinzen.

Für derartige Bedürfnisse sind die Verhältnisse des gegenwärtigen Seminars ganz ungeeignet. Zwei Classen sind überdies in der Volksschule an der Lessingstraße untergebracht, drei nur im eigentlichen Seminargebäude. In Folge dessen müssen Schüler und Lehrer zu manchen Stunden hin- und hergehen, womit Unzuträglichkeiten verbunden sind, welche die Schuldeputation bereits früher genügend hervorhob. Die Commission mußte bei Besichtigung sich zu ihrem Bedauern überzeugen, daß die in früheren Berichten der Schuldeputation und in der Bürgerschaft geäußerten anderweitigen Klagen nur zu sehr begründet seien, und auf Abhülfe baldigst Bedacht genommen werden müsse.

Zu diesem Behufe kann sie mit Rücksicht auf die obwaltenden finanziellen Verhältnisse des Staats keinen der vorgelegten Pläne empfehlen, allein es scheint möglich, einen andern Plan auszuführen, der im wesentlichen den Bedürfnissen genügt, nach Anschlag eines hiesigen Sachverständigen zu M. 20 000 hergestellt werden kann, und hat sich dafür ein verantwortlicher Unternehmer gefunden.

Als Grundlage für dies Project wurde angenommen, daß

- 1) Herr Director Credner die Wohnung im jetzigen Seminargebäude aufgibt, und daß
- 2) die von demselben bewohnten Räume zu Schulzwecken in Benutzung genommen werden, und daß
- 3) den weiteren Bedürfnissen, unter Ausschluß einer Übungsschule, durch einen Aus- und Höherbau des Kniestocks Rechnung getragen werde.

Auf dieser Grundlage wurde nun, nachdem von Herrn Director Credner das Raumbedürfnis aufgestellt war:

"Classe I—V je für 24 Schüler; Combinationszimmer für Gesang, Zeichnen und Morgenandachten für 120 Schüler; Conferenz- und Vorsteherzimmer; Bibliothekzimmer; Sammlungenzimmer; Physikzimmer; Musikzimmer; Zimmer für 120 Geigenkästen; Zimmer für Karten, Zeichnenbretter, Notenpulte; ? Zimmer für einen Schuldiener und Zimmer für Garderobe?"

in einer anliegenden Skizze die Unterbringung dieser Räume in zweckdienlicher Weise versucht, welche auch die Befriedigung des Herrn Director Credner gefunden hat, Verbesserungen vorbehalten. —

Bei diesem Entwurfe, bei welchem es sich um ein Provisorium, wenn auch für eine Reihe von Jahren, handelt, mußte um so mehr die Sparsamkeit geübt

werden, und deshalb möglichst die vorhandenen Einrichtungen benutzt werden, und nur, wo es durchaus nothwendig, wurden Veränderungen an den Mauern, Wänden und anderen Gebäudetheilen vorgenommen, welche in dem Plane mit Roth angegeben sind.

Die Disposition im Plane ist die folgende:

1) Im Souterrain befindet sich, nachdem der Haupteingang des Gebäudes vom Parterre weg hierher verlegt wurde, eine Garderobe, ein Raum für Feuerung, und außerdem eine Schuldienerwohnung, die für die in Wegfall gekommene Directorenwohnung erforderlich geworden ist.

2) Im Parterre, das bisher schon die Schulräume des Seminars enthielt, sind durch Versetzung zweier Wände zwei Classenzimmer entsprechend vergrößert, und aus dem Conferenzzimmer mit Hinzuziehung eines Theiles der Hausflur ist ein viertes Classenzimmer geschaffen; wogegen die jetzige erste Classe in ihrer Größe geblieben ist, und diese nur eine zweckmäßige Versetzung des Ofens von der Mitte nach der Ecke des Zimmers erhalten hat. Aus der jetzigen Küche ist ein Raum für Aufbewahrung der erforderlichen 120 Geigenkästen und Notenpulte hergerichtet.

3) Im ersten Stock, der jetzigen Wohnung des Directors, ist durch Entfernung der dunklen Kammer dem Conferenzzimmer und dem Bibliothekzimmer eine ausreichende Größe gegeben; zugleich soll auch das Conferenzzimmer den Zwecken des Directors dienen. Ferner sind hier die I. und II. Classe und ein Kartenzimmer eingerichtet.

4) Durch den Aus- und Aufbau des Kniestocks mit seinen beiden Giebeln am Garten und an der Nachbarseite gegen Südwesten ist ein zweiter Stock geschaffen, in dem eine große Combinationsclasse, ein Zimmer für Physik und ein solches für Sammlungen projectirt sind.

Ein einfaches leichtes Schieferdach, aus altem und neuem Material angefertigt, wird das Gebäude bedecken. —

Für die gänzlich fehlende Ventilation ist ähnlich, wie bei dem projectirten Umbau der Realschule der Altstadt, durch Anbringung von Lustschächten Abhilfe geschaffen.

Da das Gebäude nicht solide genug in seinen Hauptmauern erhalten ist, so erscheint für den Aufbau der 1,32 m hohen Kniestockmauern zu einer vollen Stockwerkshöhe eine vorherige sorgfältige technische Untersuchung dieser Mauern erforderlich, um die eventuell nöthigen und zweckmäßigen Verstärkungen, Verankerungen und dergleichen feststellen zu können.

Die für diesen Fall erforderlichen Kosten sind in dem Anschlage von M. 20 000 enthalten.

Nach diesem Plane spart der Staat die Kosten eines Neubaus für die Übungsschule, die nöthigenfalls sonst in geeigneter Weise nachgefügt werden kann, etwa im Garten des jetzigen Seminars, wie nach dem Bericht des Seminardirectors höchst wünschenswerth.

Zu diesen Kosten kommt jedenfalls aber noch die Entschädigung hinzu, welche dem Seminardirector als Ersatz für die ihm nach seiner Anstellung zustehende Dienstwohnung zukommen wird.

Die Commission beantragt

den Neubau des Seminars, wie vorgeschlagen, zu genehmigen und dieserhalb im Budget 1880 unter außerordentliche Ausgaben M. 20 000 aufzunehmen, auch der Schuldeputation zusammen mit der Baudeputation die Ausführung aufzutragen.

Bremen, den 13. December 1879.

Die Commission.